

Alte Erotik der Macht und das neue Erinnern

von Christa Dietrich



Die Oper „Ulenspiegel“ von Walter Braunfels (1882–1954) wird in Linz im Rahmen der Reihe „EntArteOpera“ aufgeführt. Foto: Fuchs

Vorarlberger Künstlerin Susanne Thomasberger an großartigem Musikprojekt beteiligt.

Linz. (VN-cd) Dass Werke einst vertriebener oder verfemter Künstler viel zu selten in den Spielplänen der Opernhäuser aufscheinen, ist eine traurige Realität, der entgegenzuwirken ist. Im besonderen Maß tun das prominente Vertreter der Musiktheaterszene wie Martin Sieghart, Philipp Harnoncourt und Susanne Thomasberger in der eigens geschaffenen Reihe „EntArteOpera“.

Die aus Vorarlberg stammende, international tätige Bühnenbildnerin hat die 1913 uraufgeführte Oper „Ulenspiegel“ des unter den Nazis mit Verbot belegten Walter Braunfels für die Realisierung in der Linzer Tabakfabrik ausgestattet. In der sorgsam modernisierten Lösung legen Thomasberger und Regisseur Roland Schwab einen pointiert zynischen Blick über die alte Erotik der Macht in dieser grausamen Geschichte über einen, der lernt, gegen Unterdrückung aufzubegehren. Am Pult des Israel Chamber Orchestra verleiht Martin Sieghart mit einem kompakten Sängersenemble der kammermusikalischen Fassung so viel Energie, dass die verzweigte Erzählung als spannungsvoller Guss bejubelt werden konnte.

Weitere Aufführungen: 12., 14., 18. September in der Tabakfabrik Linz: www.entarteopera